

Vorwort

Unternehmen sind Einheiten in einer Volkswirtschaft, die an unterschiedlichen Punkten mit Haushalten, Staatseinrichtungen und anderen Unternehmen verbunden sind und mit diesen ihre Leistungen austauschen.

Zu dieser allgemeinen Aussage gehören auch die systemunabhängigen Merkmale, die für jedes Unternehmen gelten:

- Die Kombination der Produktionsfaktoren menschliche Arbeitskraft, Werkstoffe und Kapital
- Die Zielsetzung für die Marktleistung
- Die Marktleistung (Verkauf einer Leistung)
- Die Umsetzung des ökonomischen Prinzips, das auch Wirtschaftlichkeitsprinzip genannt wird
- Die finanzielle Leistungsfähigkeit (Liquidität)

Soziale Einrichtungen unterscheiden sich von anderen Produktionseinheiten wie z.B. Industrie, Handel oder Landwirtschaft durch folgende Merkmale, die man auch Arteigeneheiten nennen kann:

- Die Unternehmen bzw. die Unternehmensleitungen unterliegen durch die Gesetzgebung einer starken staatlichen Einflussnahme
- Die Vergütungen für Leistungen werden vorgeschrieben, d.h. eine freie Kalkulation ist nur bedingt möglich
- Die Leistungen am und für den Menschen fallen in der Produktion und im Konsum zeitgleich zusammen. Der immaterielle Charakter einer Dienstleistung bewirkt diese Erfahrung.

Damit entfällt für die Arbeit in sozialen Einrichtungen die Möglichkeit eines Ausgleichs zwischen Produktion und Verbrauch durch ein Pufferlager, verbunden mit der Erkenntnis, dass der Arbeitsanfall zeitlichen Schwankungen ausgesetzt ist, im Tagesablauf, im Wochen-, Monats- und Jahresverlauf. Daraus entsteht immer wieder neu die Suche nach einer Antwort auf die Frage nach der optimalen Kapazität.

- Soziale Einrichtungen sind i.d.R. als gemeinnützig anerkannt und können realisierte Überschüsse nur satzungsgemäß verwenden. Eine Steuerung der Betriebsabläufe nach fiskalischen Gesichtspunkten entfällt.

Das vorliegende, betriebswirtschaftlich ausgerichtete „Lesebuch“ soll den Leser mit den allgemeinen Fragestellungen der Betriebswirtschaft und des Rechnungswesens vertraut machen, weil betriebswirtschaftliche Überlegungen immer stärker die Entscheidungen der Geschäftsleitungen

berühren, vor allem da sich der Staat aus der Subventionierung sozialer Einrichtungen durch die Finanzierung von Verlusten mittels Haushaltsmitteln immer weiter zurückzieht. Kostendeckung ist das Mindeste, was heute erwartet werden muss.

Das „Lesebuch“ ist kein umfassendes Kompendium, sondern repräsentiert Ausschnitte des betrieblichen Alltags und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Am Ende ist ein Literaturverzeichnis mit weiterführenden Quellen aufgeführt.

Ich danke allen, die mir bei der Durchsicht der Texte und bei der Überprüfung der Konzeption behilflich waren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde die einheitliche Form „Mitarbeiter“ gewählt. Diese Reduzierung auf die männliche Form soll nicht als Diskriminierung der Frau als Unternehmerin oder Mitarbeiterin verstanden werden.

Für wohlmeinende, kritische Anmerkungen habe ich stets ein offenes Ohr; denn wer will schon behaupten, dass er den Zenit der kritikfreien Perfektion erreicht hat?

Jockgrim, im Frühjahr 2007

Albrecht Gareis